

**Lägel** M. N. 'auf dem Rücken tragbare Kufe aus Dauben und Reifen, die bei der Weinlese benutzt wird' (s. die Abbildung 2). Der Querschnitt, der nach unten kleiner wird, ist fast oval und nur auf der Trageseite etwas abgeplattet. Inhalt etwa 50 l [Go-Caub Wsl. Rh-Rüdeshm. Geisenhm. Aßmannshsn. Östrich].

In Rüdeshm. N., sonst M. Formen: *lējäl* Wsl., *ljal* Geisenhm. Zulat. *lagena* 'Maß für flüssige und trockene Waren'.

**Lägelen** N. = *Lägel* [Caub], 'kleines Faß' [Rho.].

Weiterbildung von *Lägel* (vgl. das Paar *Topf/Tüpfen*).

**Lager** M. N. Wie schd. Ferner 'Getreide, das sich gelegt hat' [Obeb.].

M. in Großen-Buseck-Gi.

**Läger** M. N. 'das nächtliche Schaflager auf dem Acker', das des Dungs wegen sehr geschätzt wird [Niedermeiser-Hg (neben *Pirch*, d. h. 'Pferch'), Westuffeln-Hg]. *Wir wollen heute Abend L. kaufen* 'pachten, daß die Schafe auf unserm Acker eingepfercht werden' [Westuffeln].

In Niedermeiser Tonsilbe -r̄-, G. N., in Westuffeln M.

**Lagerbuch** N. 'Grundbuch' [Buch-Go].

**Lagerfrucht** F. 'Getreide, das sich gelegt hat' [Rbhsn.].

**lahm** Wie schd.: 'lahm, hinkend'. *L. gehn* 'lahmen', 'hinken' [Wsl. (nur von Zugtieren), Obeb. (von Mensch und Tier)]. Uebertreibend von starker Müdigkeit: *Die Bau sinn mer loom* [Obaur.]. *Do kann mer sich awer grad des Maul* [Biebrich], *die Zunge* [Neuhäusel-Uw] *l. schwätze* 'mit allem Reden nichts ausrichten'. *Seh" will ichs. hat de Blind gesaat, wei de Loom laafe* 'laufen' kann [Wetterfd.-Scho; ähnlich Wsl.]. *Da schlage mich doch ne lahme Ente!* s. *Ente*.

**Lähme** F. 'Rauschbrand', d. i. eine Rinderkrankheit, die u. a. auch zu Lahmgehn führt [Eschenr.-Scho].

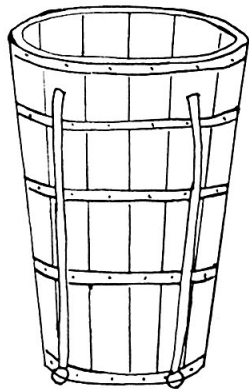
**lähmen** 'lahm sein', 'hinken' [Hhsn.].

**Lahn** F. 'der Lahnfluß'. *Mer kreejen äant* 'eins van der Loon' 'ein schweres Gewitter' [Höhr-Uw]. *He macht de Lee näb* 'macht bankrott' [Buch-Go; vgl. *Bach*]. *Wenn die Lää de Bärch enuff fließt* 'am Nimmermehrstag' [Weilburg-Ol]. Wer *oo de Loh deham* 'an der L. daheim' ist, verrät das durch die drei Wörtchen *lei*, *loo* und *lort* (s. *allhie*). Am Johannistag fordert die L. ein Menschenopfer (Nies, Nassauische Sagen, S. 62). Kinderreim aus Etln.: *Jetzt weiß ich. wat ich don. jetzt gehn ich on die Lohn. Do fäng ich mer e Fischeleche. dat län* 'lege' *ich mer offt Discheleche, do hol ich mer e Gawwelche un stopp et mir in't Schnawelche*.

**lahnen, sich**, 'sich legen' (vom Korn) [Oberrhn.-Us]. Das Korn *lahnt sich* oder *wellt sich* ist dort im Aussterben gegenüber *lagert sich*.

Identisch mit *sich lehn* (< mhd. *sich leinen*)?

**Lahnrasse** F., *-vieh* N. Name der Rinderrasse, die unter den einheimischen Rassen des Gebiets neben dem Westerwälder und Vogelsberger Rind die größte Rolle



2. Lägel.

spielt [Wsl. Sulzb.-Hö Rod a. d. W.-Us Ut Dorchhm.-Li Uw Ow].

**Lahnspucker** Pl. Spitzname der Bewohner von Niederlahnsth.-Go [Oberlahnsth.-Go].

**Lahnchisser** Pl. (*Echte*) *L.* heißen die Bewohner von Bi-Eckelshsn. Wolfgruben Komb. Veranlassung dazu soll ein Kampf zwischen der Jugend von Wolfgruben und Eckelshsn. gewesen sein, bei dem die Eckelhäuser ausrissen und in die Lahn sprangen. Dort sei ihnen vor Angst etwas Menschliches passiert. Daher hätten ihnen die Wolfgrubener den Namen *L.* beigelegt, der später dann auch auf Kombach und auf Wolfgruben selbst übergriff.

**Lahnteufel** M. Sagengestalt, die auf dem Gabelstein bei Balduinstn.-Ul durch wilde Schreie die Vorüberschiffenden schreckte, sodaß sie auf ihr Schiff nicht achteten und scheiterten (s. Nassauisches Heimatbuch S. 98).

**Lahnvieh** s. *Lahnrasse*.

**Lahnwasser** N. *Der es met Loowasser getaaft* 'dem ist nicht recht zu trauen' [Aumenau-Ol].

**Laib** M. Wie schd. Zuweilen mit folgendem Brot zu einem Wort verschmolzen: *Laibrót* M. [Gelnhsn. Atzenhm.-Al Grünbg.-Gi]. Von einem Nimmersatt heißt es *mer silltem* 'sollte ihm' *n Laab Brot inm de Hals henke* [Wsl.; ähnlich Obgzb.]. *Die Frau* 'Ehefrau' *muß man beim ersten L. Brot ziehen* [Obgzb.]. *E Laab Bruut aus'm Ort* 'dem Heimatdorf' *ist besser wei e Küche von iwwer Feald* 'über Feld', d. h. 'daheim ist's am besten' [Dauernhm.-Bü]. Weitere Rdaa. s. u. *dunkel, batten*. *Laibchen* N. ist nicht nur 'kleiner Brotlaib', sondern mancherorts 'kleiner (runder) Kuchen' [Abterd.-Ew.Obeb.]. 'Weizenkuchen in Brotform' [Vollmerz-Schl]. *Pariser Laiberchen* s. *Pariser*.

Pl. teils mit *-e* [z. B. Obeb.], teils mit *-er* [z. B. Gelnhsn.] gebildet. Formen, die Verschmelzung von *Laib* und *Brot* zeigen: *labrüt* [Gelnhsn.], *lābrūd* [Atzenhm. Grünbg.]. In Gshm. hat sich infolge dieser Verschmelzung neben den Nom. Sg. *lāp* auch *lā* (< *lābrüt* < *lābröt*) gestellt.

**Laich** M. \*Froschlaich' [Naunhm.-Bi Freindiez-Ul Odenhsn.-Wl Reibertenr.-Al Dsbg.]. *L.* ist im ganzen wenig volksläufig. In der echten Mda. dafür meist Ausdrücke wie *Froscheier*, *Hüpferschiß*, *-schleim* u. a.

**laichen, sich**, 'Eier absetzen' (von Fröschen) [Dsbg.]. *D' Fräsche honn sech geleeht*.

**läifersch** s. *leichtf(ährisch)*.

**Läje** F. 1. 'der grüne Kelch der Haselnuß (Corylus avellana)' [Wi.-Feudgn. Oberndf. Berghsn. Wunderthsn.]. Veraltend und noch am meisten in Wendungen wie *De Neß geh aus der L.* 'sind reif'. — 2. \*'die grüne Schale der Walnuß' (Juglans regia)' [Neuenhn.-Ho].

Formen: *lējə* Feudgn. Berghsn., *lējə* Wunderthsn., *lējə* (oder *lējə*?) Neuenhn. Vgl. Luxemburg. Wörterbuch S. 266 (*Lék*). S. 527 (*Lékel*) und Follmann, Wörterbuch der deutsch-lothringischen Mda., S. 331 (*Leck*).

**läjen** 1. 'Haselnüsse aus den Kelchen lösen' [Wi.-Feudgn. (veraltend), Wunderthsn.]. — 2. \*'Erbsen enthülsen' [Odenhsn.-Wl (indem man sie in Sodabrühe legt); Nanzhsn.-Ma].

Formen: *lējə* (neben *auslējə*) Feudgn.; *lējə* Wunderthsn. Vgl. *Läje*.